

BUCK, Rebecca A. ; ALLMAN GILMORE, Jean.

2003. – On the road again: developing and managing traveling exhibitions . –

Washington : American association of museums . – 158 p. ISBN 0-931201-85-3.

Autoren: Rebecca Buck (geb. 1946) ist Chef-Registrierer am Newark Museum in Newark, New Jersey, USA und blickt auf langjährige Registrierer-Tätigkeit in verschiedenen amerikanischen Museen zurück, die Co-Autorin Jean Allman Gilmore war von 1982 an Registrierer im Brandywine River Museum in Chadds Ford, Pennsylvania, USA, und hat Aufgaben in der Organisation des MAAM (Midatlantic Air Museum).

Das Buch: Das Buch richtet sich an Museumsfachleute in kleineren und mittelgrossen Museen, die zum ersten Mal mit der Organisation einer Ausstellung mit mehreren Stationen (Wanderausstellung) befasst sind. Es ist aus der praktischen Arbeit der Autorinnen in Kunst- und Anthropologischen Museen in den USA entstanden und wurde 2003 von der American Association of Museums herausgegeben. Es umfasst 158 Seiten, im Anhang (S.113-151) finden sich Musterformulare und Musterverträge, eine Bibliographie (S. 109-111) mit ausschliesslich US-amerikanischer Literatur und Angaben von hilfreichen Internet-Adressen, sowie ein Sach-Index (S. 153-158).

Der Inhalt: Der 90 Seiten umfassende Textteil gibt nach einer Einführung in sechs Kapiteln praktische Hinweise zur Abwicklung einer Ausstellung mit mehreren Stationen, beginnend mit „Die Konzepte“, über „Die Entwicklung der Ausstellung“, „Verträge“, „Die Vorbereitung der Ausstellung für die Reise“, „Unterhalt der Ausstellung“, und „Die Rückgabe“ (S. 5-94). Ein weiterer Teil gibt amüsante und lehrreiche Anekdoten aus der Welt der Kuriere und Ausstellungsorganisatoren (S. 95-108).

Da die Inhalte im amerikanischen Ausstellungsbetrieb entwickelt wurden, sind viele praktische Hinweise nicht direkt auf die Verhältnisse in Europa übertragbar, insbesondere scheint mir dies für Versicherungsbedingungen (S. 21-28) und Verträge (S. 39 bis 54) zuzutreffen. Der Abschnitt über den Versand „Die Vorbereitung der Ausstellung für die Reise“ ist sehr ausführlich, nach meiner Erfahrung erledigen diese ganze Detail-Arbeit bei uns jeweils spezialisierte Transportunternehmen. Die sehr grosse Anzahl von Checklisten im Buch spiegelt die Notwendigkeit, mit vielen nicht direkt in das Ausstellungsprojekt oder in die Arbeit in den betreffenden Museen eingebundenen, unerfahrenen Personen zu arbeiten, zum Beispiel mit Freiwilligen oder Praktikanten. Sehr hilfreich auch für europäische Verhältnisse sind die vielen Hinweise, auf was geachtet werden muss. Das Buch gibt einen Einblick in die etwas anders geartete Arbeit der amerikanischen Museen, die wohl öfter als europäische Museen Ausstellungen mit sehr vielen verschiedenen Stationen für das ganze Land erarbeiten müssen. Nicht zuletzt ist das Buch stellenweise eine sehr unterhaltsame und amüsante Lektüre.

Bewertung:

Als praktischer Leitfaden für die Ausstellungsorganisation ausserhalb der USA ist das Buch nur beschränkt hilfreich, jedoch bietet es sehr viele Anregungen. Das im Jahre 2003 von der American Association of Museums herausgegebene Buch ist ein sehr guter Einstiegstext für Museumsmitarbeiter, die beginnen, sich mit der Problematik von Wanderausstellungen auseinander zu setzen. Für Fragen des Leihverkehrs und des Transportes von Kulturgütern gibt es seit 2007 in der Schweiz eine Berufsvereinigung der „Registrierer“

<http://www.swissregistrars.ch/index.php>. Von ICOM Schweiz existiert zum Thema

„Ausstellungsorganisation“ in deutscher Sprache die Broschüre von Daniela Tobler, Planung und Organisation einer Kunstaussstellung, ICOM Schweiz 1998.

Résumé en français

Le livre a été édité par „American Association of Museums“ en 2003 et s’adresse aux musées de petite ou moyenne envergure organisant pour la première fois une exposition itinérante. Les auteurs, Rebecca Buck et Jean Allman Gilmore, ont développé leur sujet au cours de leur travail quotidien de « Registrar ». On trouve en première partie des informations pratiques et des formulaires qui sont d’une aide utile pour affronter les problèmes que l’on peut rencontrer, mais qui ne peuvent cependant pas être appliqués directement à la situation des musées en Suisse. Le livre nous informe en effet plus sur le fonctionnement des musées américains. La seconde partie contient entre autres des anecdotes sur le travail des convoyeurs et des organisateurs d’expositions, anecdotes qui sont d’une lecture agréable. On y trouve aussi une bibliographie avec de la littérature américaine et des adresses internet.

En Suisse, pour les questions des prêts et le transport des biens culturels, il existe depuis 2007 une association des « Registrars » : <http://www.swissregistrars.ch/index.php>. Du côté d’ICOM Suisse, il y existe pour l’organisation des expositions la brochure en langue allemande : Daniela Tobler, *Planung und Organisation einer Kunstaussstellung*, ICOM Schweiz 1998.

Monika Leonhardt, Cours de base en muséologie 2007/2008